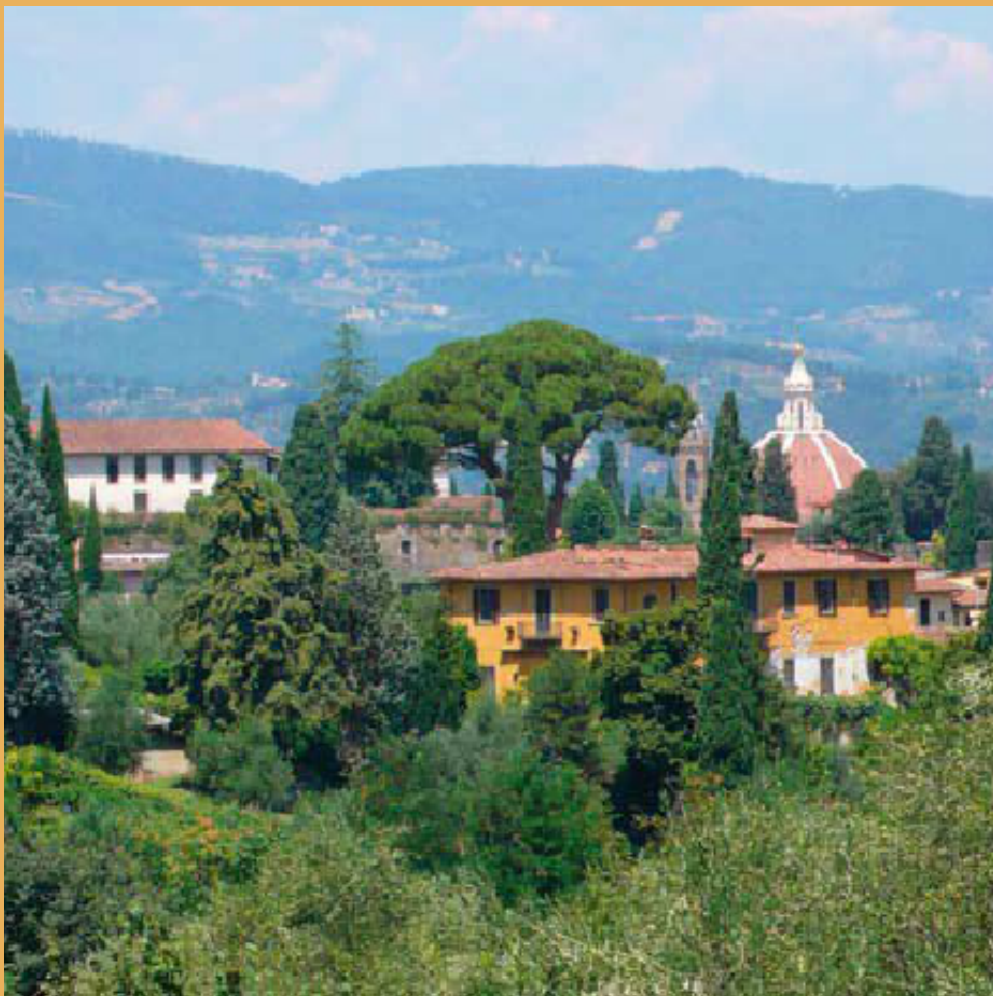


LUCIANO ARTUSI | VINCENZO GIANNETTI

Florenz und seine Hügel

18 ROMANTISCHE SPAZIERGÄNGE IN DER UMGEBUNG
EINER DER FASZINIERENDSTEN STÄDTE DER WELT



Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur deutschen Ausgabe	9
Vorwort der Autoren	10
1. Der San-Miniato-Hügel	15
2. Die Hügelstraße Via San Leonardo	29
3. Der Arcetri-Hügel	43
4. Der Montici-Hügel	57
5. Der Bellosguardo-Hügel	81
6. Der Marignolle-Hügel	95
7. Die Via del Podestà und der Galluzzo-Hügel	109
8. Die Medici-Villen Il Castello und La Petraia	125
9. Vom Quarto-Hügel bis zum Montalve-Kloster Villa La Quiete	145
10. Der Careggi-Hügel	159
11. Der Fluss Terzolle und der Monterivecchi-Hügel	173
12. La Lastra und der Monterinaldi-Hügel	187
13. Der Montughi-Hügel	201
14. Der Hügel von San Domenico	215
15. Der Camerata-Hügel	229
16. Von der Mensola-Brücke zu den ehemaligen Steinbrüchen	245
17. Rund um Settignano	261
18. Die Villa La Capponcina und der D'Annunzio-Hügel	277
Erläuterungen	292
Ausgewählte Bibliographie	296
Index	298

Vorwort der Autoren

Wurden über Florenz nicht schon genug Untersuchungen, Monographien, Essays und historische Studien geschrieben?

Es klingt anmaßend, wenn man behauptet, die vorliegende Veröffentlichung biete etwas Besonderes und behandle das Thema Florenz auf neue Art und Weise. Bei der Betrachtung eines Gemäldes schaut man gewöhnlich auf das Bild und nicht auf den Rahmen. Dieses Buch jedoch widmet sich dem Rahmen, der Hügellandschaft, in die das malerische Florenz eingebettet ist.

Das Umland von Florenz bietet viele Möglichkeiten, dem Autoverkehr und Massentourismus zu entfliehen.

Eine Mischung aus mittelalterlicher Stadtstruktur, fehlenden Umgehungsstraßen und großem Verkehrsaufkommen verursacht Umweltprobleme, denen vor allem die Bewohner, aber auch die Besucher der Stadt ausgesetzt sind.

Der Cascine-Park und der Piazzale Michelangelo waren einst Ziele für Spaziergänger, sind aber heute, besonders an Feiertagen, wegen der vielen Autos und Besucher praktisch unzugänglich.

Beim Wandern über romantische Straßen und einsame Wege abseits vom städtischen Treiben, aber immer in Nähe der Stadt, kann man die Natürlichkeit der Hügel bewundern. In dieser Welt voller Grün und Poesie entdeckt man architektonische Kleinodien wie Villen, Kirchen, Schlösser und Gehöfte, die selbst vielen Florentinern unbekannt sind.

Auf den Routen über die Hügel im Umland kann man Stadtgeschichte hautnah erleben, denn fast jeder Ort, ob Kirche oder Villa, erinnert auf seine Weise an historische Ereignisse oder bekannte Persönlichkeiten.

Schon im Mittelalter zog es reiche Händler von Florenz auf die Hügel in

der Umgebung, wo sie ein paar Monate im Jahr in ihren ruhigen Landhäusern verbrachten. Im 15. Jahrhundert entflohen damals berühmte Literaten dem Lärm des städtischen Treibens und zogen sich zum Studium in die Stille ihrer Häuser auf den Hügeln zurück. Bekannte Denker und Dichter wie Galileo Galilei, Ugo Foscolo, Tommaseo, der Bildhauer und Kupferstecher Morghen, die Schriftsteller Friedrich Schiller und Gabriele D'Annunzio lebten auf den Hügeln und schufen hier ihre Werke. Die romantische Hügellandschaft lockte im 19. Jahrhundert viele englische Herrschaften nach Florenz wie Temple Leader, Lord Normanby und Lord Frederick Stibbert, die in den Hügeln schöne Villen erbauen und sie mit Bildern, Statuen und damals modischen Möbeln ausstatten ließen.

Während die Stadt immer mehr verfiel, blieben die Hügel unversehrt. Sie bewahrten ihre Harmonie und ein angenehmes Flair. Wohnorte, egal ob Villa oder Landhaus, befinden sich in unveränderter Umgebung, eingebettet in die gefällige und anmutige Landschaft.

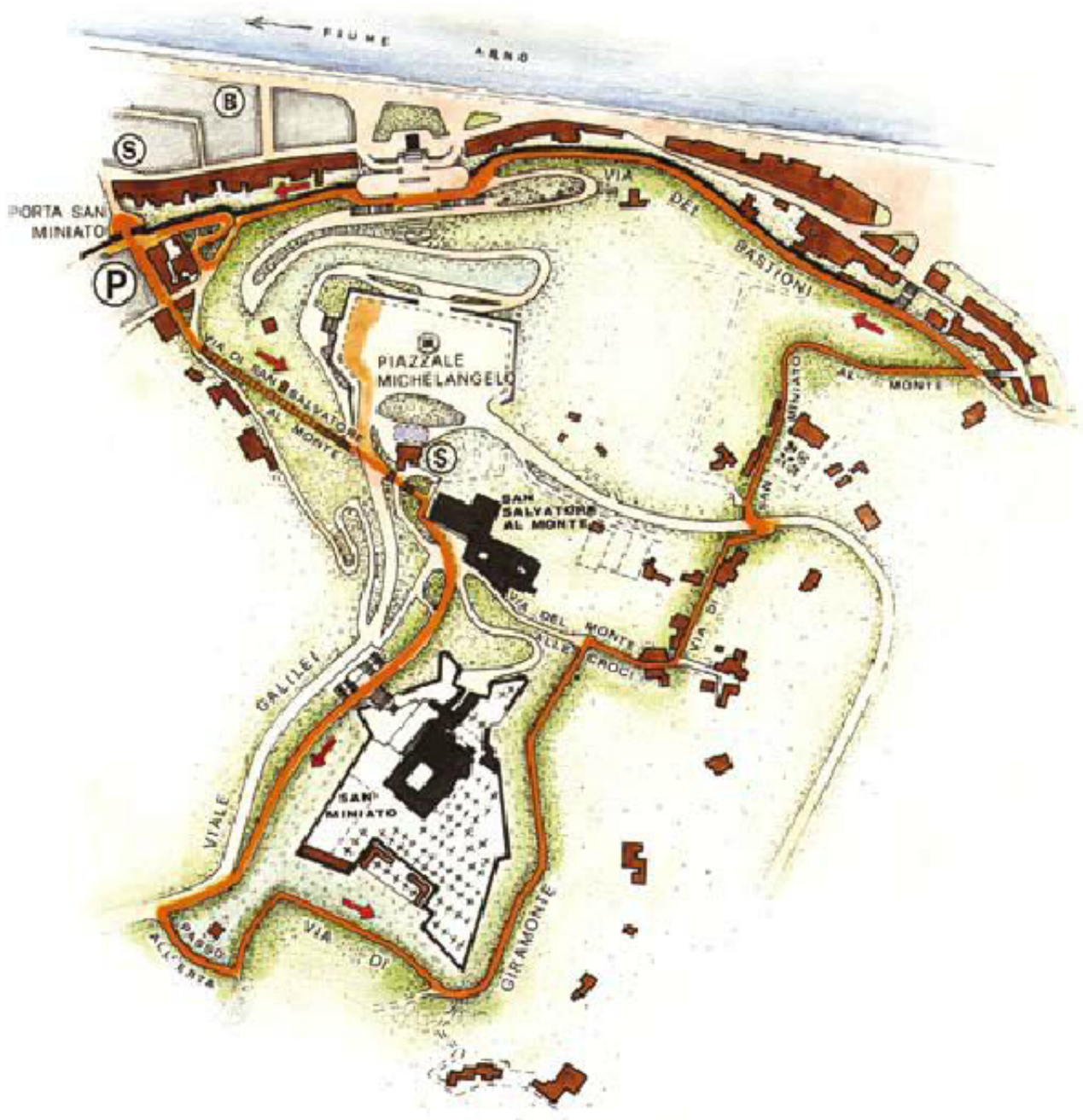
Der Wiederentdeckung dieser Landschaft ist dieses Buch gewidmet. Und dies geschieht auf achtzehn im Buch beschriebenen Rundgängen über die Hügel in unmittelbarer Nähe von Florenz. Gut verständliche Informationen und Beschreibungen laden zum Verweilen ein, wenn es ein Tabernakel, eine Villa oder eine besondere Stadtansicht zu bewundern gilt.

Jedem Rundgang ist eine Einleitung vorangestellt, in der architektonische und historische Höhepunkte hervorgehoben werden.

Aber mehr noch als geduldig recherchierte Kommentare und Erläuterungen drängt sich die Natur, die man auf den Wanderungen erlebt, mit ihrer Schönheit und ihrem Charme in den Mittelpunkt der Beschreibungen.

Die Autoren





Der San-Miniato-Hügel | Streckenmerkmale

<i>Länge</i>	2 km
<i>Dauer</i>	1,5 Stunden
<i>Schwierigkeitsgrad</i>	leichte bis mittelschwere Strecke
<i>Wichtige Straßen</i>	Via di San Salvatore al Monte Via del Passo all'Ertà Via di San Miniato al Monte Via dei Bastioni
<i>Beginn</i>	Porta San Miniato
<i>Busverbindung</i>	Linie D bis Via Serristori, dann 500 m laufen



Durch das schmale Stadttor von San Miniato, an dessen Außenseite sich einst ein stattlicher Turm befand, gelangt man zu einem mittelalterlichen Platz mit Häusern und Geschäften, die ihren historischen Reiz bewahrt haben. Von hier aus führen kleinere Straßen in verschiedenen Richtungen den Hügel hinauf. An der Ecke zur Via dei Bastioni befindet sich ein Tabernakel mit einem Fresko aus dem 18. Jahrhundert, das Maria mit dem Kind darstellt. Dahinter beginnt eine breit angelegte Treppe, die schon zu Dantes Zeiten zum Vorplatz der **Kirche San Salvatore al Monte** führte, worauf die Tafel mit Dante-Versen am Beginn der Treppe hinweist:

... der Anstieg zur Bergeshöhe,
wo die Kirche thront, die überragt
das Rubaconte-Viertel, das wohlgeführte,
wird erträglicher und weniger steil,
dank der Stufen, die aus Zeiten stammen,
da noch Verträge und Maße galten.

(Dante: Die Göttliche Komödie; Das Fegefeuer XII, 100-105)



Unmittelbar hinter dem Stadttor, an der Ecke zur Via dei Bastioni, befindet sich dieses Tabernakel mit einem elegant dekorierten Rahmen. Das Fresko aus dem 18. Jahrhundert stellt Maria mit dem Kinde dar.

Der treppenartige Aufstieg wird links von einer mit Efeu bewachsenen Mauer und rechts von Zypressen begrenzt. Im Jahr 1628 stellten hier Franziskanermönche einfache Holzkreuze auf, um der Via Crucis, des Kreuzweges, zu gedenken. Von da an bekam der Mons Florentinus den Beinamen „Kreuzweg-Hügel“. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts hielt hier der Franziskaner San Leonardo da Porto Maurizio leidenschaftliche Predigten, in denen er mit religiösem Eifer die Anbetung der Via Crucis forderte.

Die Gottesdienste der Tertiärer am Aufstieg zum San-Miniato-Hügel zogen vor allem Frauen in ihren Bann. Daher kommt wahrscheinlich auch die Überlieferung:

„Alle Schönen auf den Bergesrücken,
die Hässlichen an die Arno-Brücken.“



*Blick vom
Aufstieg zur
Kirche
San Salvatore
al Monte
auf den
Arnolfo-Turm,
dem Wahr-
zeichen des
Palazzo Vecchio*